

Albert Ehrenstein an Arthur Schnitzler, 30. 11. 1906

Wien, den 30. Nov. 06

Sehr geehrter Herr Doktor.

Ihre außerordentliche Geduld, sehr geehrter Herr Doktor, hoffe ich nicht auf eine allzuharte Probe gestellt zu haben, wenn ich höflichst bitte, meine etwas dilettantische Übertragung des euripideischen Librettos einiger Lektüre zu unterziehen. Sollte dies aber doch der Fall sein, so möchte ich Euer Hochwohlgeboren ergebenst erfuchen, beachten zu wollen, daß ich nicht daran denke, die Arbeit etwa in dieser Form irgendwie bekannt zu machen, sondern falls sich überhaupt das Sujet zu einer Veröffentlichung eignen sollte, würde ich von den 2000 Versen des Euripides und meiner Übersetzung etwa 1000 weglassen, die vier Akte in zwei oder einen zusammenziehen, was mir bei der Fülle entbehrlicher Chorlieder, bei dem Überflusse an Wiederholungen und unnützen Längen des Dialoges nicht schwer fiel. Indem ich Sie, sehr verehrter Herr Doktor, bitte, mir diese Arbeit nicht übelzunehmen, verbleibe ich hochachtungsvoll

Ihr Sie verehrender

Albert Ehrenstein.

© CUL, Schnitzler, B 30.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: Beschriftung »Ehrenstein«

▣ Albert Ehrenstein: *Briefe*. Hg. Hanni Mittelman. München: Boer 1989, S.20 (Werke, 1).

5 *Librettos*] Die Bearbeitung von *Helena* ist nicht erhalten.

Erwähnte Entitäten

Personen: Euripides

Werke: Helena

Orte: Wien